



BBU-Pressemitteilung
22.03.2016

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Internationaler Weltwassertag 22. März 2016: „Water and Jobs“ - Wasser und Arbeitsplätze

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht - Personalausdünnung in den Umweltbehörden gefährdet den Gewässerschutz

(Bonn, 22.03.2016) Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) fordert anlässlich des heutigen internationalen Wassertags (22.03.2016) die Politik und die Gesellschaft auf, sich mit Weitblick zugunsten des Gewässerschutzes zu entscheiden. Bei der Entscheidung zwischen „Schwarzer Null“ und dem „Schlanken Staat“ einerseits und dem notwendigen Personalbestand in Wasserbehörden und Umweltaufteilungen der Industrie müssen die Entscheidungen zugunsten des Gewässerschutzes getroffen werden - gemäß dem diesjährigen UN-Motto zum internationalen Wassertag „Wasser & Arbeitsplätze“.

Industrie- und Gewerbebetriebe haben sich traditionell an Flussufern angesiedelt. Damit ist die Gefahr latent, dass bei Havarien, Extremhochwässern und Bränden wassergefährdende Stoffe in die Flüsse gelangen. Die „Sandoz-Giftwelle“ von 1986 im Oberrhein und der Düngemittellagerbrand an der Jagst im Sommer 2015 haben gezeigt, dass ein Großbrand in einem Chemielager jahrelange Bemühungen um eine Verbesserung der Gewässergüte über Nacht zu Nichte machen kann. Deshalb darf bei der Vorsorge im innerbetrieblichen Gewässerschutz nicht nachgelassen werden.

Der BBU sieht es mit Sorge, dass dem personellen Aderlass in der staatlichen Gewässerüberwachung einerseits eine Personalausdünnung in Industrie und Gewerbe andererseits gegenüber steht. Die fortlaufende Rationalisierung in der Industrie hat auch

die Umweltausschüsse erfasst. Es steht zu befürchten, dass bei einem Mangel von qualifiziertem Personal – gleichermaßen bei den Wasserbehörden wie in der Industrie – die Vorsorge Lücken bekommt: Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Ein Schadensereignis in der Größenordnung von „Sandoz“ würde den Gewässerschutz am betreffenden Stromabschnitt um Jahre zurückwerfen. Dies gilt umso mehr, in dem die ökologisch so wichtige Quervernetzung zwischen Fluss und Aue wiederhergestellt wird. Wenn sich im schlimmsten Fall eine Giftwelle in den Auen verteilen würde, wäre der ökologische Schaden doppelt schwerwiegend. Der Schadensverhütung kommt auch insofern eine immer größere Bedeutung zu.

Die aktuelle Bleivergiftung des Trinkwassers in der ehemaligen US-Autometropole Flint ist ein warnendes Beispiel. In Flint hat die US-Umweltbehörde tatenlos zugesehen, wie eine ganze Stadt bleivergifteten Trinkwasser ausgeliefert wurde. Wie verheerend sich die Lähmung der US-Umweltbehörde auswirkt, war bereits bei der Explosion der Ölplattform Deepwater Horizon im Golf von Mexiko offenkundig geworden. Auch in der Bundesrepublik Deutschland hat die Ideologie der „Schwarzen Null“ und des „Schlanken Staates“ dazu geführt, dass Wasserbehörden in den letzten zwanzig Jahren einen personellen Aderlass von bis zu 40 Prozent verzeichnen mussten.

Nur eine gut ausgestattete und motivierte Wasserwirtschaftsverwaltung, die auch zum Bürgerdialog bereit ist, kann Wasserdebakel - wie jetzt in Flint oder im letzten Sommer an der Jagst – verhindern. Wenn auf Grund von fortlaufenden Personalkürzungen in der Umweltverwaltung, in der Industrie und im Gewerbe auf die notwendigen externen und internen Betriebskontrollen mehr und mehr verzichtet wird, sind weitere Flusskatastrophen programmiert.

Weitere Auskunft:

Ak Wasser im BBU, Tel.: 0761/275693, 45687153, E-Mail: nik@akwasser.de

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://bbu-online.de>, telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO₂-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.